

VL Antidiskriminierungsrecht

Mi 14.00-16.00 wöch., UL 6, R 1072

Einführende Literatur

Rechtswissenschaft	<p>Schulz, Ulrike: Ein kleine Einführung in das Recht. In: Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.): Frauen und Recht. Reader. 2003, S. 11-22.</p> <p>Zum Weiterlesen: Grimm, Dieter (Hg.): Einführung in das Recht. Aufgaben, Methoden, Wirkungen. Heidelberg: C.F. Müller Juristischer Verlag, 1991, 2. überarb. Aufl. Wese, Uwe: Fast alles, was Recht ist. Jura für Nichtjuristen. Frankfurt a. M.: Eichborn Verlag, 1996.</p>
Gender-Studies	<p>Braun, Christina von/Stephan, Inge (Hg.): Einleitung. In: Braun, Christina von/Stephan, Inge: Gender Studien. Eine Einführung. Stuttgart, Weimar: Metzler 2000, S. 9-15. Kroll, Renate (Hg.): Metzler Lexikon Gender Studien – Geschlechterstudien. Ansätze Personen Grundbegriffe. Stuttgart, Weimar: Metzler 2002. (zum Beispiel: „Gender-Studies“ „Geschlechterforschung“ „Geschlechterforschung und Gender-Studies“)</p>

13.4. Überblick zum Antidiskriminierungsrecht (ADR), transdisziplinäre Bezüge

Literatur	<p>Baer, Susanne: Geschlechterstudien/Gender Studies: Transdisziplinäre Kompetenz als Schlüsselqualifikation in Wissensgesellschaften. In: Kahlert, Heike/Thiessen, Barbara/Weller, Ines (Hg.): Quer denken – Strukturen verändern. Gender Studies zwischen Disziplinen, Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, im Erscheinen.</p>
Normen	<p>Art. 13 EGV Art. 3 GG</p>

Was ist Diskriminierung?

Welche juristischen Regelungen gegen Diskriminierung gibt es?

Brauchen wir (neue) juristische Regelungen gegen Diskriminierung?

Welche Perspektiven auf ADR kann ich einnehmen?

Was ist Transdisziplinarität?

Grundlagen zu Recht, Rechtsgeschichte(n), Rechtsdurchsetzung

20.4. Regeln, markieren, normieren, oder: Wer entscheidet, wie Sie heißen?

Was ist Ihnen wichtig im Hinblick auf Ihren Vornamen – und im Hinblick auf Ihren Nachnamen?

Wer entscheidet, wie Sie heißen? Wer sollte Ihres Erachtens entscheiden?

In welcher Form und mit welchen Wirkungen begegnen Ihnen Normen? Welche Normen prägen wie, was Sie als Geschlecht wahrnehmen?

Fall	LG Mainz, Az: 8 T 237/02 vom 10.04.2003 (juris) (Luka Marin) AG Tübingen, Az: 11 GR 153/96 vom 23.09.1996 (juris) (Kai)
Literatur	Benke, Nikolaus: JuristInnenausbildung – ein Mißverständnis? In: Kugler, Iris (Red.): Frauen und Recht. Eine Dokumentation der Enquete der Bundesministerin für Frauenangelegenheiten und des Bundesministers für Justiz vom 18. Und 19. Oktober 1993, 1994, S. 267-281. Limbach, Jutta: Wie männlich ist die Rechtswissenschaft? In: Hausen, Karin/ Nowotny, Helga (Hg.): Wie männlich ist die Wissenschaft? Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1986, S. 87-105. Schulz, Ulrike: Der aufhaltsame Aufstieg der Juristinnen in Deutschland. In: Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.): Frauen und Recht. Reader. 2003, S. 61-74 Pötz-Neuburger, Susanne: Der Name der Eheleute und der Name der Kinder. In: Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.): Frauen und Recht. Reader. 2003, S. 276f.
Normen	Art. 3 GG § 1355 BGB §§ 1, 5 TSG §§ 2-4 HRG §§ 1 ff. BerlHG

27.4. Geschichte(n) der Rechtskämpfe, oder: Ist Justitia blind?

Seit wann gilt in Deutschland der Grundsatz der Gleichberechtigung der Geschlechter?

Seit wann ist Vergewaltigung auch strafbar, wenn das Opfer mit dem Täter verheiratet ist?

Seit wann entscheidet ein Ehemann nicht mehr, ob „seine“ Ehefrau erwerbstätig sein darf?

Seit wann dürfen Frauen in Deutschland studieren?

Seit wann dürfen Frauen Dienst an der Waffe leisten?

Seit wann ist Rassismus im Erwerbsleben ausdrücklich verboten?

Seit wann dürfen Versicherungsunternehmen nicht mehr geschlechtsspezifisch unterscheiden, soweit es sich nicht um biologische Faktoren handelt?

Wer hat wann zu wessen Gunsten Gleichheit als Grundsatz der Rechtsstaatlichkeit thematisiert?

Was bedeutet die Allegorie der Augenbinde, die Justitia als Göttin der Gerechtigkeit in manchen Darstellungen trägt?

Welcher Zusammenhang besteht zwischen Neutralität, Objektivität und Gerechtigkeit?

Fall	LG Hamburg, NJW 1980, 56, Az: 74 O 235/78 (Stern-Klage)
Literatur	Gerhard, Ute: Gleichberechtigung oder weibliche Eigenart – Das Programm der alten Frauenbewegung. In: Gerhard, Ute: Gleichheit ohne Angleichung. Frauen im Recht, München: Beck, 1990, S. 73-108. Wiegmann, Barbelies: Der Hürdenlauf der Frauen im Recht seit 1900. In: Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.): Frauen und Recht. Reader. 2003, S. 28-42. Emma, 08/78, S. 6-17.
Normen	Art. 1, 3, 5 GG § 1355 BGB §§ 130, 131, 174-181a, 183-184f StGB

4.5. /11.5. Theoretische Annäherungen, oder: Was ist kritische, feministische, queere, antirassistische oder postkoloniale Rechtswissenschaft?

Welcher Ansatz oder: welche theoretische Richtung und Theorie prägt in Deutschland Rechtswissenschaft in der Lehre?

Was bedeuten die Begriffe kritisch, feministisch, queer, antirassistisch und postkolonial im Zusammenhang mit wissenschaftlicher Reflektion, was im Zusammenhang mit juristischer und was im Zusammenhang mit politischer Praxis?

Literatur	MacKinnon Catharine A.: Auf dem Weg zu einer feministischen Jurisprudenz. In: STREIT 1993, 4, S. 4-13. Baer, Susanne: Rechtswissenschaft. In: von Braun, Christina/Stephan, Inge (Hg.): Gender Studies. Eine Einführung, Stuttgart, Weimar: Metzler, 2002, S. 155-168.
Normen	Entwurf des ADG

18.5./25.5. Häusliche Gewalt und sexuelle Belästigung, oder: Was ist privat, was öffentlich?

Inwiefern unterscheiden Sie – und inwiefern unterscheidet das Recht – zwischen Öffentlichkeit und Privatsphäre? Was bedeutet und was bewirkt diese Unterscheidung?

Ist häusliche Gewalt bzw. sexuelle Belästigung privat oder öffentlich? Warum? Ist rassistische Belästigung privat oder öffentlich?

Welchen Schutzes bedarf die Privatsphäre für wen? Welcher Regelungen bedürfen Öffentlichkeiten?

Fall	BGH, STREIT 1/2004, 27, Az: 1 StR 483/02 („Ehetyrann“) BAG, Az: 2 AZR 341/03 vom 25. März 2004 (juris) (sexuelle Belästigung)
Literatur	Hausen, Karin: Überlegungen zum geschlechtsspezifischen Strukturwandel der Öffentlichkeit. In: Gerhard, Ute u.a. (Hg.): Differenz und Gleichheit. Menschenrechte haben (k)ein Geschlecht, Frankfurt am Main: Ulrike Helmer Verlag, 1990, S. 268-282.
Normen	Art. 8 EMRK §§ 253, 611a, 612, 612a BGB BeschSchG §§ 35, 176ff. StGB GewSchG ProstG

1.6. Rechtspraxis und Rechtsdurchsetzung, oder: Wer mobilisiert Recht warum mit welchem Erfolg?

Wie entsteht Recht?

Welche Faktoren spielen für die konkrete Ausgestaltung der Rechtsordnung eine wichtige und welche spielen eher keine Rolle?

Ergeben sich aus transnationalen oder internationalen Institutionalisierungsprozessen Chancen für mehr Gleichheit im und durch Recht?

Wer nutzt welches Recht in welcher Form?

Welche Dynamiken und welche Strategien prägen die Rechtsentwicklung in Bezug auf Geschlechterverhältnisse – und auch sonst?

Fall	BVerfG, Az: 2 BvR 445/91 vom 26.10.1994 (Gleichstellungsbeauftragte)
Literatur	Baer, Susanne: Geschlecht und Recht – zur rechtspolitischen Steuerung der Geschlechterverhältnisse. In: Meuser, Michael/Neusüß, Claudia (Hg.): Gender Mainstreaming. Konzepte – Handlungsfelder – Instrumente, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 2004, S. 71-83. Wolprecht, Karola: Frauenrechte und Völkerrecht. Die Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination Against Women. In: FoR 2, 2001, S. 56-58. Oehlrich, Constanze: Ein Mann, eine Frau, ein Mann, eine Frau, ein Mann, eine Frau... Frankreich erzwingt die Gleichstellung von Frauen in der Politik per Gesetz. In: FoR 2, 2001, S. 59-61. Informationen auf der Homepage des GenderKompetenzZentrums (www.genderkompetenz.info)
Normen	CEDAW Art. 1-3 Konvention über politische Rechte der Frauen Art. 28, 38 GG

	§ 15 BetrVerfG § 2 GGO BGremBG
--	--------------------------------------

Normative Ausgangspunkte & Kategorisierungen

8.6. Grundrechte, Menschenrechte, Europarecht, oder: Was bedeutet Gleichheit?

Was bedeutet Gleichheit? Wie interpretiert das Bundesverfassungsgericht Art. 3 GG? Welche Auffassung vertritt der Europäische Gerichtshof (EuGH)? Wie urteilt der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EuGMR)?

Was bedeutet Diskriminierung? Ist Diskriminierung dasselbe wie Ungleichbehandlung? Wie wird Gleichheit rechtlich – und wie wird sie tatsächlich – hergestellt? Wie sieht tatsächliche Gleichstellung – vgl. Art. 3 Abs.2 S.2 GG – aus?

Fall	BVerfG, Az: 1 BvR 258/86 vom 16.11.1993 (Maschinenschlosserin)
Literatur	Maihofer, Andrea: Gleichheit nur für Gleiche? In: Gerhard, Ute u. a. (Hg.): Differenz und Gleichheit. Menschenrechte haben (k)ein Geschlecht, Frankfurt a. M.: Ulrike Helmer Verlag, 1990, 351-367.
Normen	CEDAW Art. 33 GG Art. 141 EGV § 8 LGG Berlin

15.6. Diskriminierung und Differenzierung, oder: geht es um Unterschiede oder um Hierarchie?

Wie steht es um Geschlechterverhältnisse in der Erwerbsarbeit in Deutschland? Ist Diskriminierung ein gelöstes Problem? Gibt es effektiven rechtlichen Schutz vor Diskriminierung in der Erwerbsarbeit?

Wie kann Diskriminierung nachgewiesen werden?

Was genau regelt „die „Quote“? Wirkt sie?

Gibt es Rechtfertigungen für Diskriminierung?

Fall	BVerfG, Az: 1 BvR 1025/82 vom 28.01.1992 (Nachtarbeit) EuGH, Az: C-409/95 vom 11.11.1997 (Quote Marschall)
Literatur	Lorde, Audre: Age, Race, Class, Gender. In: Lorde, Audre: Sister Outsider. Essays and speeches, Freedom, Calif.: Crossing Press, 1984, S. 114-123. MacKinnon, Catharine: Gleichheit der Geschlechter: Über Differenz und Dominanz. In: Appelt, Erna/Neyer, Gerde (Hg.): Feministische Politikwissenschaft, Wien: Verlag für Gesellschaftskritik, 1994, S. 37- 71.
Normen	Art. 13 EGV RL 76/207/EWG (Gender-RL) RL 2000/43/EG (Antirassismus-RL) RL 2000/78/EG (Rahmen-RL) RL 2002/73/EG (Gender-RL) RL 2002/19/EG (Zugangs-RL)

22.6. Gleichheit im Wandel, oder: geht es um Differenzierung, Diskriminierung oder Privilegierung?

Wie kann „Gleichheit“ verstanden werden?

Wie hängen Differenzierung, Diskriminierung und Hierarchisierung zusammen?

Was sind Privilegien?

Welche Privilegien habe ich?

Sind Privilegien wünschenswert? Aus wessen Sicht?

Gehen Privilegien immer mit der Diskriminierung anderer einher?

Was könnte positive Diskriminierung sein? Verleiht sie ein Privileg?

Ist ein Privileg, wenn ich eine Fördermaßnahme für mich nicht in Anspruch nehmen kann oder muss?

Fall	EuGH, Az: C-409/95 vom 11.11.1997 (Quote Marschall)
Pflichtliteratur	Lorde, Audre: Age, Race, Class, Gender. In: Lorde, Audre: Sister Outsider. Essays and speeches, Freedom, Calif.: Crossing Press, 1984, S. 114-123. MacKinnon, Catharine: Gleichheit der Geschlechter: Über Differenz und Dominanz. In: Appelt, Erna/Neyer, Gerde (Hg.): Feministische Politikwissenschaft, Wien: Verlag für Gesellschaftskritik, 1994, S. 37- 71. Privilegientest
ergänzende Literatur	Ursula Wachendorfer: Weiß-Sein in Deutschland. Zur Unsichtbarkeit einer herrschenden Normalität. In: Susan Arndt: Afrikabilder, Münster: Unrast-Verlag, 2001, S. 87-101.
Normen	Art. 13 EGV RL 76/207/EWG (Gender-RL) RL 2000/43/EG (Antirassismus-RL) RL 2000/78/EG (Rahmen-RL) RL 2002/73/EG (Gender-RL) RL 2002/19/EG (Zugangs-RL)

29.6. Privilegien, oder: Was bedeutet ein Kopftuch?

Was finden Sie am Privilegientest gut? Welche Kritikpunkte haben Sie?

Welche gesetzlichen Regelungen verleihen wem Privilegien?

Welcher Zusammenhang besteht zwischen Geschlecht und „Rasse“ oder ethnischer Zugehörigkeit,

Herkunft oder Zuordnung? Wie verhält sich das zu Staatsangehörigkeit?

Wie verhalten sich diese „Merkmale“ (?) zu religiöser Überzeugung, Sprache, Schichtzugehörigkeit oder Behinderung?

Wie kann juristisch adäquat auf Benachteiligungen reagiert werden, die in diesem Zusammenhang stehen?

Was bedeute für Sie ein Kopftuch?

Fall	AG Tempelhof-Kreuzberg, Az: 8 C 267/04 vom 16.12.2004 (Disko) LG Hamburg, JurBüro 1999, 599, Az: 317 S 203/99 (Gebärdendolmetscher) BVerfG, NJW 2003, 3111, Az: 2 BvR 1436/02 (Lehrerin mit Kopftuch)
weiterer Fall	BVerwG, Az: 2 C 45.03 vom 24.06.2004
Pflichtliteratur	Privilegientest Oestreich, Heide: Der Kopftuchstreit. Das Abendland und ein Quadratmeter Islam. Frankfurt a. M.: Brandes & Apsel Verlag, 2004, S. 131-155. (Die Frauen)
ergänzende Literatur	Oestreich, Heide: Der Kopftuchstreit. Das Abendland und ein Quadratmeter Islam. Frankfurt a. M.: Brandes & Apsel Verlag, 2004, S. 157-172. (Die Mehrheitsgesellschaft)
Normen	EGV und RL (siehe 15.6.) Art. 3 GG § 51 BauO Bln §§ 1,2 G Art. 29 VvB

6.7. Die Normierung des Alltags, oder: Was ist eine Ehe, eine Familie?

Inwieweit hängen unsere Vorstellungen von „Geschlecht“ mit bestimmten Annahmen über Sexualität zusammen?

Was ist „sexuell“?

Inwieweit sind Ehe- und Familienrecht von Annahmen über „normale“ sexuelle und/oder geschlechtliche Verhältnisse geprägt?

Fall	BAG, 6 AZR 101/03 vom 29.04.2004 (Ortszuschlag)
Literatur	Berghahn Sabine: Ehe und Familie in der Verfassungsdiskussion – vom institutionellen zum sozialen Grundrechtsverständnis? In: Kritische Justiz, H. 4/1993, S. 397-418. Hark, Sabine: Ohne Geländer handeln. Paradoxien einer Politik der Rechte. In: STREIT 2, 1999, S. 59-68.
Normen	Art. 8 EMRK Art. 6 GG LPartG [Berliner] Gesetz zur Gleichberechtigung von Menschen unterschiedlicher sexueller Identität vom 24.06.2004

Perspektiven

13.7. Dilemma, Herrschaftsinstrument oder Chance: Gibt es Recht jenseits der Hierarchisierung? - Abschlussdiskussion und Klärung offener Fragen

Wie kann (welches) Recht verbessert werden?

(Wie) kann es völlig neu gedacht werden?

Literatur	Dahl, Tove Stang: Frauen zum Ausgangspunkt nehmen: der Aufbau eines Frauenrechts. In: STREIT 4, 1986, S. 115-121. Irigaray, Luce: Über die Notwendigkeit geschlechtsdifferenzierter Rechte. In: Gerhard, Ute u. a. (Hg.): Differenz und Gleichheit. Menschenrechte haben (k)ein Geschlecht, Frankfurt a. M.: Ulrike Helmer Verlag, 1990, S. 338-350. Lorber, Judith: Man muss bei Gender ansetzen, um Gender zu demontieren: Feministische Theorie und Degendering. In: Zeitschrift für Frauenforschung und Geschlechterstudien 22, 2004, H. 2+3, S. 9-24.
-----------	--